

Hola queridos! Hallo liebe Familie, Freunde, Verwandte, Bekannte, Spender und andere Interessierte,



Hier kommt nun mein 3. und gleichzeitig letzter Rundbrief. In den letzten Monaten ist viel passiert. Davon kann, denke ich, jede(r) von uns ein Lied singen. Naja, um es abzukürzen: ich bin wieder zurück in Deutschland. Am 4. April saß ich im Flieger zurück und zwar mit ganz schwerem Gepäck. Keine(r) hätte sich das vorstellen können, weshalb mich die neue Situation und der überraschende Abbruch des Freiwilligendienstes sehr überrumpelt haben. Es war keine freiwillige Entscheidung, 4 Monate früher schon zurückzukehren, sondern vom Auswärtigen Amt angeordnet. Aber es war definitiv die richtige Entscheidung. In Argentinien herrscht seit dem 30. März Ausgangssperre, die auch voraussichtlich bis Ende Mai andauert. Zwar hat Argentinien im Vergleich zu Europa unglaublich wenige Corona-Fälle, aber bei einem derartigen Ausbruch wie z.B. in Italien oder Spanien hätte das Gesundheitssystem dort keine Chance. Momentan ist die wirtschaftliche Situation natürlich schwierig. Argentinien befindet sich ja schon in einer schwerwiegenden Wirtschaftskrise. Mal sehen, wie das alles weiter verläuft...

Lia, Salomé und ich saßen seit dem 12. März im Haus fest, da Lia unter Verdacht stand Corona zu haben, was zum Glück NICHT der Fall war! Nach der Quarantäne kam allerdings direkt die Ausgangssperre, wodurch wir überhaupt keine Möglichkeit, uns von irgendwem zu verabschieden, hatten. Wir haben das Projekt mit den chicos und Mitarbeitern, unsere neuen Bekanntschaften und Freunde, die Gemeinde und Córdoba ohne Abschied zurückgelassen. Und ich muss ehrlich sagen, dass mich das noch immer sehr mitnimmt und traurig macht. Immerhin hatten wir noch Zeit, uns als WG voneinander zu verabschieden, bei schönstem Wetter den Garten zusammen mit Lucy auszunutzen und uns vom Haus und den Nachbarn zu verabschieden. Dennoch darf ich gar nicht daran denken, was ich noch alles für Pläne hatte! Ich hatte mir zu dem Zeitpunkt erst 5 Urlaubstage genommen und wäre ein Wochenende später in den Urlaub aufgebrochen, sehr ärgerlich. Somit hab ich nun zwar nicht so viel vom Land an sich kennengelernt, aber ich bin sehr froh, dass ich die Kultur trotzdem ganz gut vermittelt bekommen habe. Diesbezüglich bin ich sehr zufrieden. Auch das noch überhaupt nicht gefestigte Castellano (Spanisch) kann ich beispielsweise an der Uni oder in Sprachkursen hier in Deutschland fortführen. Schade ist es mir um die Dinge und Erfahrungen, die sich einfach nicht ersetzen lassen. Irgendwann werde ich wohl noch einmal nach Argentinien zurückkehren und einiges davon auf andere Weise nachholen. Bis dahin schwelge ich in schönen Erinnerungen. Wenn ich nämlich nun einmal auf das schaue, was ich alles gemacht und erreicht habe, sind es alles unglaublich tolle Erfahrungen: Ich habe das WG-Leben ausgetestet, sogar mit Haustier, habe Córdoba angefangen zu erkunden und zu lieben, Weihnachten traditionell argentinisch und bei ca. 30 Grad im Schatten verbracht, eine beeindruckende Campingtour in Patagonien gemacht, gearbeitet, den Sprachtreff „English & Mate“ bzw. „Español y Cerveza“ besucht und später sogar ein wenig mit organisiert, neue Leute kennengelernt, einen Kickbox-Kurs angefangen, mehr zu mir selbst gefunden u.v.m. Vor allem aber habe ich in einem wildfremden Land am anderen Ende der Welt mit anderer Kultur, anderem Klima und vor allem einer Sprache, die ich trotz meines Schulspanischs am Anfang überhaupt nicht verstanden habe, für 8 Monate gelebt und meinen Platz gefunden. Zudem habe ich zwei total tolle Menschen kennengelernt, die die Zeit über zu meiner Familie geworden sind und das wohl auch noch lange, lange bleiben werden. Denn obwohl unsere 3er-WG so verschieden war, wie es nur geht, haben wir, Salomé, Lia und ich, uns irgendwie umso besser ergänzt. Und das Wichtigste ist, dass ich trotz der ganzen Corona-Situation momentan, es immer wieder genau so machen würde. Ich hatte wirklich sehr viel Glück und einen

Schutzengel an meiner Seite :)

Danke an dieser Stelle auch noch einmal an Euch und Eure Unterstützung! Natürlich wart ihr nicht live vor Ort dabei, aber in Gedanken und Gebeten doch immer mein ständiger Begleiter. Wenn ich etwas auf der Seele hatte, hab ich immer bei irgendjemandem Gehör dafür gefunden und auch in der jetzigen Situation erfahre ich weiterhin ganz viel Auffangarbeit und Anteilnahme. Den finanziellen Beitrag darf man nun natürlich auch nicht außer Sicht lassen. Ohne ihn wäre es mir und anderen nicht möglich gewesen, diese geniale Erfahrung zu machen. Und zuletzt haben sich sowohl die EKIR hier vor Ort, als auch die IERP in Argentinien sehr für uns eingesetzt und wahrscheinlich auch einige schlaflose Nächte gehabt, damit wir wieder wohlbehalten zurück nach Deutschland gelangen. Unser FFD geht auch noch normal weiter. Deshalb hier noch einmal die Bitte, dass, obwohl ich zwar nun zurück bin, die Spenden an die EKIR aber gerne weiterlaufen können. Die EKIR ist auf diese Spenden angewiesen und es wäre schön, wenn sie weiterhin Leute ins Ausland entsenden könnte und durch Corona keine zu großen finanziellen Einbußen davonträgt!

Nun aber genug mit Corona! Unsere Reise im Februar nach Patagonien hat auch ohne jegliche Gedanken daran stattgefunden und darauf möchte ich Euch noch kurz einmal mitnehmen. Am 21.02. sind Salomé, Lia und ich die 21-stündige Busfahrt nach Bariloche angetreten. Dort haben wir zwei Tage verbracht und sind zusammen mit Alex, auch ein Freiwilliger der EKIR, weiter nach El Calafate (26 Stunden) gefahren. Ihr seht schon, dass die Reisedistanzen in Argentinien ganz andere sind als in Deutschland. Wo wir hier über eine etwas längere Auto- oder Zugfahrt stöhnen, belächeln die Argentinier dieses Benehmen. Von El Calafate aus haben wir einen Tagesausflug zum Glaciar Perito Moreno (einer der berühmten Gletscher Argentiniens) gemacht. Er umfasst 254km² und ist somit ein wenig größer als Buenos Aires City. Am nächsten Tag sind wir mit schwer gepackten Wanderrucksäcken nach El Chaltén aufgebrochen, wo wir fünf Tage wandern waren. Nur mit Zelt plus Equipment, Essen und Mülltüten gewappnet sind wir in die Wildnis losgezogen. Wir haben wunderschöne Campingplätze gehabt, das eiskalte Wasser aus den nahe gelegenen Bächen, Flüssen und Seen getrunken und zur Hygiene genutzt, sind durch faszinierende Landschaften gewandert (Lagunen, Wälder, Berge, Felder, etc.) und haben eine super schöne und intensive Zeit, mal ganz ohne Kontakt zur Außenwelt, erlebt. Der Temperaturunterschied war aber echt bemerkenswert. Während in Córdoba um die 30-40° Grad herrschten, haben wir manchmal bei 10-20° und nächtlichen Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt gefroren. Die Diversität der Natur, als auch des Klimas und der Kultur haben mich echt beeindruckt. Argentinien ist ein unglaublich facettenreiches Land!

Und wen auch noch interessiert, was nun bei mir in der nächster Zeit so ansteht... Ich habe mich dazu entschieden, ab dem Wintersemester zu studieren: Soziale Arbeit. Meine Arbeit im Otium hat mich nun endgültig davon überzeugt, dass es gar nichts anderes sein kann. Und für die Überbrückung bis dahin bin ich gerade auf (Mini-)Jobsuche.

Bleibt gesund und vielen herzlichen Dank für Alles! Schön war's :)
Eure Anusch

